

Wie bekannt waren Rechenschieber in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts?

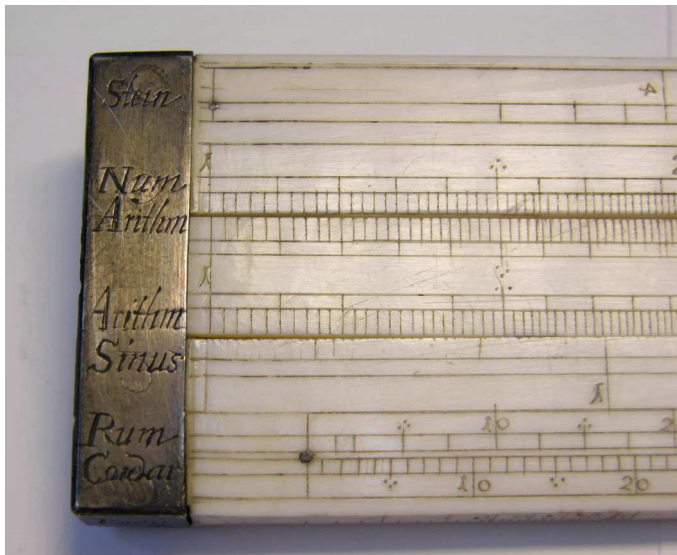
Mit der *Gunter Scale* begann 1620 in England das analoge Rechnen mit Logarithmen. Wenige Jahre später hat *William Oughtred* den Rechenschieber erfunden. Der älteste noch erhaltene Rechenschieber ist im Science Museum in London ausgestellt. Es ist ein aus Buchsbaum gefertigter, zwei englische Fuß langer Schieber mit kreuzförmiger Zunge und insgesamt 19 Skalen. Er wurde von *Bissaker* 1654 für T.W. angefertigt. Aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert sind noch heute mehrere Tausend Rechenschieber für spezielle Anwendungen (Navigation, Holzhandel, Spirituosenhandel und Steuereintreibung) erhalten.

In Deutschland und anderen Ländern auf dem Kontinent wurden Rechenschieber erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts populär. Aber waren sie vorher völlig unbekannt?

Der früheste bekannte Hinweis stammt aus dem Jahr 1696. Es ist eine Beschreibung mit Zeichnung eines halbkreisförmigen Instruments von *Joh. Matthaei Biler* samt 40 Seiten Text. Von *Michael Scheffelts* gibt es von 1699 und 1718 Bücher über seinen *neu-erfundenen Maß=Stab*. Darin beschreibt er sehr ausführlich die Skalen und deren Anwendung. Beim Maß=Stab der ersten Auflage muss man noch einen Stechzirkel benutzen. Bei der späteren Auflage beschreibt Scheffelts Stäbe, die gegeneinander verschoben werden können.

1727 schließlich lobt *Jacob Leupold* einen echten zweiseitigen Rechenschieber, von dem er nur eine umfangreiche Beschreibung eines ihm unbekanntem Autors besaß. Heute wissen wir, dass dies eine Übersetzung eines Buches von *Seth Partridge* (Erste Ausgabe 1661) war. *Leupold* hat danach eine Zeichnung gefertigt und sich von *Georg John in Halle* einen Rechenschieber anfertigen lassen.

Einen Rechenschieber nach *Leupold's* Zeichnung finden wir im *Astronomisch –Physikalischen Kabinett der Staatlichen Museen Kassel*.



Detail des Kasseler Rechenstabes

Er ist aus Elfenbein mit silbernen Endkappen vermutlich für das *Hochfürstliche Kabinett von Landgraf Karl von Hessen* gefertigt. Die Skalen zeigen eindeutig, dass dieser Rechenschieber für navigatorische Zwecke entworfen wurde. Zusätzlich enthält er einige *Kanonenkugel*-Skalen. Nach heutigem Wissen ist dies der älteste noch erhaltene Rechenstab deutscher Fertigung und vermutlich im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts entstanden.

Aus der Literatur sind weitere Beispiele bekannt, z.B. die Rechenstäbe von Lambert-Brander, eine logarithmische Rechenwalze, spezielle Rechenstäbe für Chemiker u.a.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gingen auch von Österreich viele Impulse aus, Rechenstäbe in Österreich und Deutschland bekannt zu machen. Dabei wurde immer wieder auf England verwiesen, z. B. mit der Bemerkung, dass Rechenschieber dort so verbreitet seien, dass kein Schneider eine Hose ohne eine Tasche für den Rechenschieber anfertigen würde.

Zu diesem Thema sind drei ausführliche Artikel im letzten *Journal of the Oughtred Society* (Vol.15, No. 2, 2006) erschienen:

- How Well Known Were Slide Rules in Germany, Austria and Switzerland Before the Second Half of the 19th Century?
- The Oldest German Slide Rule
- How Long is One Foot?

Werner H. Rudowski

E-Mail: w.rudowski@web.de